

S' Serrers Kreuz neu restauriert



Seit wohl mehr als 50 Jahren fehlte dem Herrgott beim Kreuz am Serrerhof beim „Hohberg“ in Durbach-Gebirg der rechte Arm. Jetzt hat die Familie Franz Serrer das Denkmal wieder mit viel Liebe und einigem persönlichen und finanziellen Aufwand restaurieren lassen. Was für viele Leute „keinen Pfifferling mehr wert ist“, das ließen sich die Serrers rd. 6.500 Euro kosten. Das Denkmalamt hat einen Zuschuss zugesagt. Im Übrigen hat die Familie Serrer die Restaurierung mit Pfifferlingen aus dem eigenen Wald finanziert. Jetzt steht der Herrgott und das Denkmal direkt am Wanderweg auf dem Hofgrundstück gegenüber dem Gasthaus „Hohberg“ wieder auf einem neuen und festen Fundament. Am vergangenen

Sonntag nahm Pfarrer Dietmar Mathe im Beisein von Bürgermeister Vetrano und vielen Interessierten die kirchliche Weihe vor. Pfarrer Mathe hob den Sinn und den Ursprung der Darstellung des Gekreuzigten hervor. Bürgermeister Toni Vetrano dankte der Familie Serrer für das große Engagement zur Erhaltung des Denkmals. Unter der Schar der Gäste erinnerte sich die 103 jährige Nachbarin Franziskau Rau noch sehr gut an den alten Standort des Denkmals, das ursprünglich als Hofkreuz ca. 70 m weiter oben bei einer alten Hofstelle stand. Als Ortshistoriker erinnerte Josef Werner an die Entstehungsgeschichte des Denkmals. In dem über 14 km langen Durbachtal und den Seitentälern sind über 150 Wegkreuze, Bildstöckle oder sonstige Kleindenkmale zu finden. Eine Sonderausstellung im Wein- und Heimatmuseum zeigt diese Vielfalt nur noch wenige Wochen.

Als Stifter des Kreuzes ist auf dem Sockel

Das Serrer-Kreuz wurde 1862 vermutlich von **Josef Heisch**, dem damaligen Hofbauer vom Ritterberg am damaligen Standort, ca. 20 – 30

m östlich des heutigen Gasthauses „zum Hohberg“ errichtet. Anlass für die Errichtung war wohl die in dieser Zeit sehr ausgeprägte Gottgläubigkeit und die Dankbarkeit. Aufgrund des Berichts des Erzbischöfl. Dekanats Offenburg zu Biberach vom 18. Juni 1862 wurde vom Erzbischöfl. Ordinariat in Freiburg am 25. Juni 1862 dem Durbacher Pfarrer Valentin Stemmer die Kirchenobrigkeitliche Genehmigung und Ermächtigung zur Einweihung nach Vorschrift des Erzbischöfl. Rituals erteilt. Pfarrer Stemmer selbst hat den Text für die Inschrift auf dem Sockel vorgeschlagen und wie folgt notiert:

*„Wer mir nachfolgen will, der verleugne sich selbst, nehme sein
Kreuz, und folge mir nach.“
Matth. 16.24*

Am unteren Sockel erscheint dann die ebenfalls von Pfarrer Stemmer notierte Inschrift:

„Gestiftet von **Franz Joseph Serrer**, Hofbauer am Hohenberg zu Durbach, geboren am 2. Mai 1803 am Neuweg allda, und seiner **Ehefrau Crescentia Benz** geboren am 7. April 1808 in Sondersbach zu Gengenbach geboren.“

Die Angabe von „zwei Stiftern“ des Kreuzes erscheint zunächst verwirrend, zumal in der Genehmigungsurkunde des Ordinariats Freiburg auch ein „Ungenannter“ als Stifter bezeichnet ist.

1864 wurde der große Serrer-Hof an die Kinder Paula, Kreszentia, Balbina, Josef und Amalia übergeben und deren Namen ebenfalls am seitlichen Sockel verewigt. Als Bildhauer ist ein „Fridrich aus Altdorf“ angegeben.

Im Jahre 1875 verkaufte **Josef Serrer** wiederum den gesamten Hof an Wolf Dreifuß und Isak Weil, Handelsmänner aus Schmieheim, Wilhelm Haberer und Simon Kormann, Handelsmänner aus Offenburg.

Mit Vertrag vom 31.01.1876 verkauften diese das damals 1,32 ha große Hofgrundstück mit dem heutigen Gasthaus „Hohberg“ und der

damaligen Mühle an **Stefan Kuder**, Hofbauer, dessen Frau Klara Heisch die Nichte des ehemaligen Ritterbauers war .

Die Kuderers wiederum veräußerten das Wirtschaftsgrundstück schon 1889 an **Andreas Panter**, lediger Landwirt vom Hesselbach, welcher allerdings nur wenige Jahre als Wirt erfolgreich war. Sein Besitz wurde am 26.03.1897 versteigert und ging an **Josef Fritz**, Kaufmann aus Offenburg über.

Der Ritterbauer und damalige Stabhalter von Durbach Gebirg, Andreas Kuderer, erwarb 1901 den „Hohberg“ mit den zugehörigen Grundstücken wiederum für seine Familie.

Der heutige Serrer-Hof kam ebenfalls nach mehrfachem Wechsel über Gustav de Bussierr, aus Paris mit Vertrag vom 28. Juli 1885 wieder an die Familie Serrer. So schloss sich ein Kreislauf von Besitzwechseln, bei denen die ursprüngliche Besitzer-Familie Serrer wieder auf ihren Hof kam. Das Kreuz am „Hohberg“ war einem zwischenzeitlichen Besitzer wohl nicht so wertvoll, weshalb er es entfernen ließ. Die auf ihren ursprünglichen Hof zurückgekehrte Familie Serrer nahm sich deshalb des Denkmals an und stellte es etwas unterhalb des „Hohberg“ auf die Wiese.

Möge das Kreuz am Wegesrand noch viele Jahre für Wanderer und Bewohner des Tales ein Zeichen der Dankbarkeit an Gott für diese herrliche Landschaft erhalten bleiben.